

Ulrike Sigmund: Einfluss von Besuchern auf das Verhalten einer Gruppe des Gehaubten Kapuzineraffens (*Cebus apella*) im Tier- und Naturpark Schloss Herberstein

Zusammenfassung

Im Vergleich mit vorangegangenen Studien, die den Umgebungsreiz Besucher untersucht haben, zeigt sich, dass Primaten nicht einheitlich auf Zoobesucher reagieren. Dieser Umgebungsreiz kann täglich variieren und stellt ein wichtiges Bewertungskriterium für das psychologische Wohlbefinden der in Menschenobhut gehaltenen Tiere dar.

In dieser Studie wurde der Einfluss von Besuchern an einer Gruppe Gehaubter Kapuzineraffen im Tier- und Naturpark Schloss Herberstein untersucht. Die Gruppe bestehend aus drei Individuen wurde im Zeitraum von März bis Juli 1998 beobachtet. Ziel der Arbeit war es, individuelle Änderungen im Verhalten der Kapuziner festzustellen.

- A wenn sich wenige bis gar keine Besucher im Tierpark aufhalten
- B an Tagen, an denen sich viele Besucher im Tierpark aufhalten
- C an Tagen nach vielen Besuchern

Mit der Methode des behaviour sampling und one/zero sampling wurden die beobachteten Verhaltensdaten protokolliert und mit Hilfe eines computerunterstützten Statistikprogrammes ausgewertet, wodurch folgende Aussagen getroffen werden können:

1. Die Ergebnisse der drei beobachteten Individuen zeigen, dass es einen Zusammenhang zwischen Besucherzahl und Verhalten gibt.
2. Chico, das dominante Männchen weist in mehreren Verhaltenskategorien Änderungen auf, welche durch die Besucher ausgelöst werden, als die beiden Weibchen.
3. Das Verhalten der Beobachtungsphase C, Tage nach vielen Besuchern, ist gleich einem Durchschnittstag, definiert als mittleres Verhalten über einen längeren Beobachtungszeitraum unabhängig von der Besucherzahl.



4. Alle drei Individuen zeigen vermehrtes Spielverhalten und Interaktionen mit Menschen, wenn viele Besucher anwesend sind, wobei Mercedes diejenige ist, die am häufigsten in Interaktionen mit Menschen tritt.
5. Chico frisst vermehrt und zeigt häufiger Markier- und Revierverhalten, wenn wenige bis gar keine Besucher anwesend sind und stärker aggressives Verhalten, wenn sich viele Besucher im Tierpark aufhalten.
6. Bei Mercedes tritt aggressives Verhalten häufiger in Beobachtungsphase A, wenige bis gar keine Besucheranwesenheit, auf.
7. Fiesta beschäftigt sich vermehrt mit 'Experimentieren', wenn wenige bis gar keine Besucher anwesend sind.
8. Anhand von erstellten Tagesprofilen der einzelnen Individuen, lassen sich tageszeitliche Verhaltensschwerpunkte bezüglich der Besucher erkennen.

Obwohl das Gehege in Herberstein nach dem heutigen tiergartenbiologischen Stand der Primatenhaltung entwickelt wurde, kann der negative Einfluss der Besucher auf das Verhalten der Kapuzineraffen zwar nicht vollständig eliminiert werden, doch ist die Anlage in ihren Eigenschaften sicherlich ein Beitrag zur Verbesserung des psychischen Wohlbefindens der Tiere.

P.S.: Die Kapuzineraffen sind mittlerweile in eine noch grössere neue Anlage übersiedelt, die sie gemeinsam mit Weisrüssel-Nasenbären bewohnen. Eine Studie über ihr Verhalten ist im Gange.

